



BÜRGERINITIATIVE  
„BREITBAND FÜR WUPPERTAL“

## PRESSEINFORMATION

06.05.06

Bürgerinitiative  
„Breitband für Wuppertal“  
[breitband4wuppertal@web.de](mailto:breitband4wuppertal@web.de)  
<http://www.wuppertal-will-dsl.de>  
[www.kein-dsl.de](http://www.kein-dsl.de)

Ansprechpartner:

Michael M. Zerwell  
[maikell@macnews.de](mailto:maikell@macnews.de)

## Beharrlichkeit zahlt sich aus

**Eine kleine Bürgerinitiative hat Großes erreicht: DSL für Hatzfeld, Uellendahl und Katernberg kommt schneller als die betroffenen 40.000 Bürger geahnt hätten**

Zu Anfang wurden sie eher noch belächelt. Doch inzwischen zollt man den sechs Mitgliedern der Bürgerinitiative „Breitband für Wuppertal“ offenen Respekt. Was das kleine Team, dessen Keimzelle auf Hatzfeld liegt, in den knapp sechs Monaten seit Gründung auf die Beine gestellt hat, ist für viele in der Stadt ein Grund zum Staunen.

So auch für den Wuppertaler Bundestagsabgeordneten Manfred Zöllmer. Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hatte in der WZ gelesen, daß Hatzfeld, Uellendahl und Katernberg nach wie vor keinen schnellen Internetzugang haben. Spontan lud er die Bürgerinitiative in sein Wuppertaler Büro ein und ließ sich umfassend informieren. Mehr als einmal entfuhr ihm dabei ein „Das darf doch nicht wahr sein“ - und am Ende des Termins sicherte er zu, sich mit einem persönlichen Brief an die deutsche Telekom für eine schnelle Lösung einzusetzen.

Man darf gespannt sein, wie die Antwort aus Bonn ausfallen wird. Das Kernteam jedenfalls bleibt skeptisch. Zu oft ist es in den letzten Jahren vorgekommen, daß Zusagen der Deutschen Telekom nicht eingehalten wurden. Darum hat sich die Bürgerinitiative von Anfang an zum Ziel gesetzt, alternative Anbieter aufzuspüren, denen die von der T-Com stets ins Feld geführten „technischen Umstände“ keine Probleme bereiten. So wurden verschiedene Netzanbieter angesprochen, die DSL nicht leitungsgebunden zur Verfügung stellen, sondern über ein Funknetz.

Seit Mitte April steht nun fest, daß „Breitband für Wuppertal“ mit dieser Vorgehensweise einen Volltreffer gelandet hat. Die Firma Deutsche Breitband-Dienste, an der u.a. namhafte Branchen-Riesen wie O2 und Intel beteiligt sind, hat auf Veranlassung der Bürgerinitiative die Entscheidung getroffen, die betroffenen Gebiete mit einem Breitband-Funknetzwerk zu versorgen.



BÜRGERINITIATIVE  
„BREITBAND FÜR WUPPERTAL“

/...2

Nach mehreren Treffen mit der Bürgerinitiative ist der Startschuß inzwischen gefallen. Verantwortliche von DBD und ihrem Kooperationspartner innoFactory verbringen inzwischen mehrere Tage pro Monat in Wuppertal, um geeignete Antennenstandorte zu finden, mit Eigentümern von hohen Gebäuden Verträge über die Dachnutzungsrechte zu schließen und die Netzplanung mit Hilfe von „Breitband für Wuppertal“ immer weiter zu verfeinern.

Bürgerinitiative  
„Breitband für Wuppertal“  
**breitband4wuppertal@web.de**  
**<http://www.wuppertal-will-dsl.de>**  
[www.kein-dsl.de](http://www.kein-dsl.de)

Ansprechpartner:

Michael M. Zerwell  
[maikell@macnews.de](mailto:maikell@macnews.de)

„Ich weiß nicht, ob es normal ist, daß so ein Prozeß durch eine Bürgerinitiative angeschoben wird“, so Projektkoordinator Edwin Schönrock. „Aus unserer Sicht hätten sich weit wichtigere Repräsentanten der Stadt und der Wirtschaftsverbände darum kümmern müssen. Aber uns soll's egal sein. Wenn die DBD realisiert, was sie verspricht, haben wir unser Ziel erreicht.“ In der Tat legen DBD und innoFactory ein Tempo an den Tag, das hoffen läßt: Anfang Juli soll die Versorgung mit WiMAX (Fachausdruck für den Breitband-Netzzugang über Funk) beginnen.

„Wir arbeiten intensiv mit der Bevölkerung und der Bürgerinitiative zusammen“, so innoFactory-Projektleiter Wolfgang Grothe am 26. April bei der Projektsitzung mit der Bürgerinitiative. „Dadurch erreichen wir gemeinsam ein Höchstmass an Effizienz und Geschwindigkeit.“

Wenn mit MAXXtelekom - unter diesem Namen vermarkten DBD und innoFactory ihr WiMAX-Angebot - alles so klappt wie geplant, dann können die leidgeprüften Mitglieder der Bürgerinitiative nicht nur aufatmen, sondern sich guten Gewissens auf die Schulter klopfen. Denn dann wäre Wuppertal plötzlich auf dem modernsten Stand der Kommunikationstechnologie und würde sich auf einer Ebene mit Weltstädten wie San Francisco, Philadelphia oder Singapur befinden. „Da zerbrechen sich die Oberen der Stadt schon so lange den Kopf, wie man Standortnachteile und Strukturschwäche in Wuppertal beseitigen kann“, so Michael „Maikell“ Zerwell, Sprecher von „Breitband für Wuppertal“, augenzwinkernd. „Und dann kommt eine simple Bürgerinitiative und zeigt, wie es gehen kann.“

Trotz aller Erfolge will die Bürgerinitiative weitermachen. „So lange, bis auch der letzte Teilnehmer in den betroffenen Gebieten mit dem Breitband-Anschluß seiner Wahl versorgt werden kann“, so Projektkoordinator Edwin Schönrock. So lange wird auch die Internetseite <http://www.wuppertal-will-dsl.de> zugänglich sein, auf der man sich umfassend und aktuell über die Bürgerinitiative und ihre Aktivitäten informieren kann.